

Rechtsgeschichte II – Juristische Zeitgeschichte

von

Marcel Senn

Professor für Rechtsgeschichte,
Juristische Zeitgeschichte und
Rechtsphilosophie
an der Universität Zürich

Lukas Gschwend

Professor für Rechtsgeschichte
und Rechtssoziologie an der
Universität St. Gallen (HSG),
Titularprofessor für Rechtsgeschichte
und Rechtsphilosophie an der
Universität Zürich

3., überarbeitete Auflage

Schulthess § 2010

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XIII
Zeitgeschichte des Rechts – Eine Einführung	1
I. Was ist «Zeitgeschichte des Rechts»?	1
1. Begriff und Institutionalisierung einer neuen juristischen Disziplin	1
2. Chronologie als Problem	2
3. Juristische Zeitgeschichte und Kulturgeschichte des Rechts	5
4. Die Wirkungsgeschichte einer Autorität	7
a) Die Aussage des Texts im Wortlaut	8
b) Die drei Schwerpunkte in Hobbes' Aussage	9
c) Die Bedeutung der historischen Aussage	10
d) Die Bedeutung der allgemeinen Aussage	11
e) Die historische Bedeutung der Aussage	12
f) Die wirkungsgeschichtliche Bedeutung	12
g) Die allgemeine Bedeutung der Aussage	13
h) Die kritische Beurteilung der Aussage	13
i) Die über den Text hinausweisende Aussage	14
II. Welche Methode?	15
III. Wie Texte interpretieren?	16
1. Zusammenfassung	17
2. Quellenbestimmung	17
3. Sachliche Aussagen	18
4. Historische Verortung und geschichtlicher Hintergrund	19
5. Die wirkungsgeschichtliche Prägung	19
IV. Wozu eine Theorie?	19
1. Kapitel: Gewalt, Macht und Recht	25
I. Einführung	25
1. Gewalt als Faktum	25
2. Abgrenzungsfragen zu Macht und Gewalt	28
a) «Macht» im Umfeld von Max Weber	29
b) «Macht», «Gewalt» und «Terror» nach Hannah Arendt	30
c) «Macht» nach Gustav Radbruch	31
d) «Gewalt» nach Walter Benjamin	32
e) «Macht» und «Gewalt» nach Jürgen Habermas	34
II. Schwerpunkt: Mittelalter	35
1. Herrschaftsgewalt kraft göttlich vorgegebener Ordnung	35
2. Die Gewalt des Kaisers	38
III. Schwerpunkt: Neuzeit	39
1. Legitimität der Staatsgewalt durch Vertrag	39
a) Thomas Hobbes: Kommando durch Vertrag	40

b)	Christian Thomasius: Gewalt durch Vertrag	41
c)	Jean-Jacques Rousseau: Gewalt und Zwang durch Gesellschaftsvertrag	41
2.	Legitimation der Staatsgewalt als Faktum der Vernunft	41
3.	Gewalt als Folge der Auffassung vom Staat als Organismus	43
a)	Johann Caspar Bluntschli: Der Staat als lebendiges Organ	43
b)	Papst Leo XIII.: Gott als Massgeblichkeitsprinzip	44
IV.	Die Verrechtlichung der Gewalt im 20. Jahrhundert	46
1.	Die Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919	46
2.	Charta der Vereinten Nationen vom 26. Juni 1945	47
3.	Verbot von Gewaltdarstellungen (Schweizer StGB vom 23. Juni 1989)	47
4.	Gewalt – auch zum Schluss	48
2. Kapitel:	Elite und Recht	49
I.	Die gesellschaftliche Organisation der Gewalt	49
II.	Was ist Elite?	51
III.	Elite und Demokratie	53
IV.	Eliteideologien und Gesellschaftstypen	54
V.	Texte zu den drei Modellen	57
1.	Dominanz des Kollektivs – Absorption des Individuums	57
2.	Dominanz des Individuums – Dysfunktion des Kollektivs	62
3.	Position der Mitte: Individuum und Gesellschaft	69
3. Kapitel:	Rasse und Recht	73
I.	Rassenlehren als Pseudo-Wissenschaft	73
II.	Rassebegriff und Geschichte	76
III.	Rassentheoretiker bis 1900	80
IV.	Nachbeter im frühen 20. Jahrhundert	85
V.	Nationalsozialismus und Rassenlehre	96
VI.	Kritikspuren	103
4. Kapitel:	Geschlecht und Recht	113
I.	Vorüberlegungen	113
II.	Erklärungsebene: Aktualität der Geschlechterdifferenz	114
III.	Geschichtsebene: Historische Entwicklung	120
1.	Das Geschlechterverhältnis vor der französischen Revolution	120
2.	Alle Menschen werden Brüder?	123
3.	Modell der naturalistischen Ungleichheit: das komplementäre Geschlechterverhältnis, oder: Ob die Weiber Menschen sind?	128
4.	Kritik des 19. und frühen 20. Jahrhunderts	134

5. Die real normierte Stellung der Frau von der französischen Revolution bis zur Weimarer Republik	137
a) Frankreich	138
b) Schweiz	139
c) Preussen	140
d) Deutsches Reich	141
IV. Konkrete Kritik der verrechtlichen Lebensbedingungen der Frau im 20. Jahrhundert	144
5. Kapitel: Anthropologie und Recht	149
I. Einführung und Grundlagen	149
1. Grundverständnis und -problematik der Anthropologie	149
2. Geschichte der Anthropologie	149
a) Philosophie und Anthropologie	149
b) Anthropologie als Natur- und Sozialwissenschaft	156
II. Zum Verhältnis von Recht und Anthropologie	159
1. Das Menschenbild im Recht	159
a) Der Mensch als Ausgangspunkt der Rechtsbetrachtung	159
b) Unterschiedliche Menschenbilder im Recht	161
2. Anthropologische Prämissen des Rechts	163
a) Naturbedingtes Können und rechtliches Sollen	163
b) Leben im Spannungsfeld von Kulturbedingtheit und Instinkt	165
3. Die Bedeutung biologischer Determinanten für das Recht	168
a) Degenerationslehre und Sozialdarwinismus	168
b) Kriminalanthropologie	170
c) Das Determinismusproblem im Strafrecht	176
d) Anthropologische Aspekte des Zivilrechts	180
III. Gegenwärtige Herausforderung	182
1. Die Revolution der Biotechnologie	182
2. Biologische Grenzen der Effektivität des Rechts?	182
6. Kapitel: Wirtschaft und Recht	187
I. Wirtschaftsrechtsgeschichte als Forschungsgegenstand der Juristischen Zeitgeschichte	187
II. Märkte: Handel, Gewerbe und Industrie	189
1. Märkte zwischen Regulierung und Protektion	189
2. Handel – Handelsrecht – Handelsrechtswissenschaft	192
3. Wirtschaftsfreiheit im Spannungsfeld von Kontrolle und Laissez-Faire	194
III. Mobilität und Kommunikation	199
IV. Handels- und Kapitalgesellschaften	205
V. Die Genossenschaft	211
1. Genossenschaftliche Perspektiven der deutschen Rechtsgeschichte	211
2. Die Genossenschaft als Gesellschaftstyp des modernen Privatrechts	212

VI. Wertpapiere und Kreditwesen	215
1. Der Wechsel	215
2. Das Bankgeschäft	217
VII. Wirtschaft, Recht und Verantwortung	222
7. Kapitel: Technik und Recht	229
I. Begriff der Technik	229
II. Technikrecht heute	230
III. Problemfelder	231
IV. Von der Protoindustrialisierung zur technologischen Infrastruktur	235
1. Protoindustrialisierung: Sicherheit durch Ausbildung und Verantwortlichkeit	235
2. Industrialisierung und Internationalisierung	237
3. Dampfkessel und Eisenbahn	240
4. Haftpflichtrecht und Verantwortlichkeit im Analogieverfahren	242
V. Nebenwirkungen des Technikrechts	248
1. Wechselseitige Berührungspunkte von Technikrecht und traditionellen Rechtsgebieten	248
a) Sozialrecht	249
b) Haftpflichtrecht	250
c) Strafrecht	251
d) Patentrecht	254
2. Infrastruktur und Finanzen	256
VI. Selbstregulierung oder staatliche Intervention	258
1. Festsetzung von Regeln	258
2. Ökonomische Analyse des Rechts als Hilfsmittel für die Festsetzung von Regeln?	259
8. Kapitel: Vom Gottes- zum Rechtsstaat	261
I. Einführung	261
1. Zurück zur Geschichte unserer Zeit	261
2. Theologische Politik und säkularer Staat	262
3. Das Reich Gottes auf Erden	263
II. Quellentexte	263
1. Religiöse und theologische Grundlagen des frühen Mittelalters	263
a) Petrus und Paulus	264
b) Augustinus	265
2. Konfessionell theokratische Umsetzung im Staat der frühen Neuzeit	267
3. Theologische Relikte im säkularen Rechtsstaat der Neuzeit	272
4. Der Nationalsozialismus und die politische Theologie	279

9. Kapitel: Globalisierung und Recht	293
I. Vorüberlegungen zu einem Trendphänomen	293
1. Globalisierung und Ökonomie	293
2. Globalisierung und Politik	294
II. Ansätze zur Schaffung supranationalen Rechts	300
1. Völkerrecht	300
2. Menschenrechte	305
3. Internationalisierung des Rechts	313
Anhang	
Verzeichnis der Texte	321
Verzeichnis der Abbildungen und Bildnachweise	327